



*Junge Menschen, überwiegend Mitglieder politischer Jugendorganisationen, auf einer Informationsveranstaltung von PRO Flughafen am Flughafen Frankfurt.
Foto: Henning Fox, Mainz*

Next Generation - Für den Flughafen Junge Menschen auf einer Veranstaltung von PRO Flughafen

Die Welt von morgen wird internationaler sein. Der Einwanderung nach Deutschland stehen Auswanderungen aus Deutschland, wenn auch in geringerem Maße, gegenüber. Die internationale Zusammenarbeit nicht nur in der Wirtschaft, auch in Wissenschaft, Kultur, Sport wird voranschreiten. Ohne Flughäfen und Fliegen wird das nicht möglich sein. Deshalb hat die Bürgeraktion PRO Flughafen in Zusammenarbeit mit der Fraport AG junge Menschen zu einer Veranstaltung am Flughafen eingeladen.

Zum Auftakt sprach die Wirtschaftsdezernentin der Stadt Frankfurt,

Stadträtin Stephanie Wüst, über die Bedeutung des Flughafens für Frankfurt und die Region als Wirtschaftsstandort. „Frankfurt am Main ist international vernetzt wie kaum eine andere Stadt in Deutschland. Über den Flughafen Frankfurt können rund 300 Flugziele in mehr als 100 verschiedenen Ländern erreicht werden. Der Flughafen ist Unternehmensmagnet und gleichzeitig Beschäftigungsmotor für die Rhein-Main-Region. Zahlreiche Firmenzentralen und die Europäische Zentralbank als EU-Institution sind in Frankfurt am Main, weil es den internationalen Frankfurter Flughafen gibt. In Rahmen der aktuellen

Bewerbung der Stadt Frankfurt am Main für die AULA (Anti-Money-Fortsetzung auf S. 2

In dieser Ausgabe:

- S. 1** Next Generation PRO
- S. 2** Editorial
- S. 3** Nach der Pandemie
- S. 4** Cargo - Ein Rückblick
- S. 5** FDP Parteitag
- S. 6** Aus Wiesbaden und Bonn
- S. 7** Neuer Service
Wussten Sie schon ...
- S. 8** Im Dienste der Klimaforschung

Editorial



Liebe Freunde,
liebe Mitglieder,

die Pandemie ist in Europa weitgehend überstanden. - Oder kommt da noch etwas zurück? Aber es gibt noch Reisebeschränkungen. Für Wirtschaft und Tourismus denkt man dabei zuerst an China. Was die Lockerung der Null-Covid-Politik zur Folge hat, das werden wir sehen. Frankfurt und andere Hubs in Europa vermissen die chinesischen Touristen schmerzlich.

Der Ukraine-Krieg und das Umfliegen Russlands beeinträchtigt die Wettbewerbssituation der deutschen und der anderen EU-Airlines erheblich. Vor allem auch angesichts der großen staatlichen Unterstützung der Airlines und Hubs in der Türkei und am Golf.

Alles vor dem Hintergrund der großen Herausforderung der Klimakrise. Da muss die Branche ihre Hausaufgaben machen und sie arbeitet dazu hart. Gleichzeitig hat sie die Aufgabe, eine Dienstleistung für die Bürger und die Wirtschaft unseres Landes anzubieten. Dabei fordert sie zu Recht von der Politik in Berlin und in Brüssel faire Wettbewerbsbedingungen im internationalen Rahmen. Es kann nicht darum gehen, dass Politiker gut aussehen, sondern dass die Folgen ihrer Politik gut für die Wirtschaft und die Menschen ist.

Ihr Franz Blum
Geschäftsführer
Bürgeraktion Pro Flughafen

Fortsetzung von S. 1

(Laundering Authority), der wichtigsten europäischen Institution in Sachen Anti-Geldwäsche, spielt der Frankfurter Flughafen eine zentrale Rolle in Sachen Standortfaktoren. Daher ist es wichtig, dass wir den Frankfurter Flughafen auch zukünftig als wichtigen Standortfaktor in Frankfurt am Main begreifen und Rahmenbedingungen schaffen, die es ihm ermöglichen, sich erfolgreich im internationalen Wettbewerb zu positionieren.“

Prof. Dr. Yvonne Ziegler, Professorin für Betriebswirtschaft mit besonderem Schwerpunkt Luftverkehrsmanagement an der Frankfurt University of Ap-



Die Frankfurter Stadträtin Stefanie Wüst betonte die Bedeutung des Flughafens für die wirtschaftliche Entwicklung von Stadt und Region.

Foto: Henning Fox, Mainz

plied Sciences, erklärte die positiven Effekte des Luftverkehrs, dass nicht nur die Wirtschaft vom Flughafen profitiert. Der Flugverkehr biete eine unvergleichbare Mobilität für die moderne Gesellschaft. Neben dem Tourismus seien Sport, Familie, Beruf, Religion, Austauschprogramme sowie internationale humanitäre Hilfe Gründe für die Flugreisen. Die ganze Gesellschaft brauche das Fliegen. Ziegler: „Der Luftverkehr trägt bei zur Erreichung von 9 der 17 UN-Nachhaltig-



Prof. Dr. Yvonne Ziegler: Die Gesellschaft braucht das Fliegen.

Foto: Henning Fox, Mainz

keitsziele. Im Folgenden wird exemplarisch auf die ersten drei Ziele eingegangen. Ziel 1 und 2 sind die „Reduzierung von Armut und Hunger“. Der Tourismus ist in vielen Ländern ein wichtiger Wirtschaftszweig (z.B. Philippinen mit 25% des BIP) und ohne den Luftverkehr wäre Tourismus in vielen Ländern gar nicht möglich. Die Luftfracht ermöglicht auch den Handel zwischen Ländern. So werden z.B. 35% aller Güter gemessen am Wert per Luftfracht verschickt. Auch zum Ziel 3 – Förderung von Gesundheit und Wohlergehen leistet die Luftfracht einen Beitrag, weil viele Pharmaprodukte (Medikamente, Impfstoffe) per Luftfracht transportiert werden. Entsprechend ist es in der Diskussion wichtig, die vielen positiven Effekte des Luftverkehrs nicht aus dem Blick zu verlieren.“

Die Perspektive der Luftverkehrsbranche ist klimaneutrales Fliegen. Das ist oberste Priorität und wie in den anderen Sparten des Verkehrs Gegenstand vielfältiger Forschungen. In Hessen wurde dazu das Centre of Competence for Climate, Environment and Noise Protection in Aviation gegründet. Dessen Leiter Bernhard Dietrich über den Weg zu kli-

Fortsetzung auf S. 3

Fortsetzung von S. 2
maneutralem Fliegen und die diesbezüglichen Bemühungen in Hessen berichtete. 2030 sollen die CO₂-Emissionen um 50 % reduziert und bis 2050 sollen null Emissionen erreicht werden. Der Weg dahin besteht aus Flottenmodernisierung zur CO₂-Einsparung (treibstoffeffiziente Flotte), ein breites Engagement für nachhaltige Flugkraftstoffe, die aktive Einbindung der Kundinnen und Kunden in die Transformationsprozesse, den Ausbau des intermodalen Transports und weitere Prozesse.

Dietrich: „Nur nachhaltige Kraftstoffe sind hinreichend, um die Luftfahrt wirklich CO₂-neutral und klimafreundlicher zu gestalten. Diese werden jedoch vermutlich deutlich teurer



Bernhard Dietrich, Leiter von CENA-Hessen erklärte den Weg zum CO₂-freien Fliegen.

Foto: Henning Fox, Mainz

sein als fossiles Kerosin und auch in Zukunft ein knappes Gut bleiben. Um die CO₂-Neutralität wirtschaftlich tragfähig zu machen, sind daher Effizienzsteigerungen nötig. Das Land Hessen unterstützt die Entwicklung von Power-to-Liquid durch ein Forschungsprojekt von CENA und INERATEC im Industriepark Höchst.“

Nach der Pandemie Auf dem Weg zur Normalität



Der Flughafen ist immer interessant für die Mitglieder und Freunde der Bürgeraktion PRO Flughafen.

Die Corona-Pandemie stürzte den Luftverkehr in die größte Krise seiner Geschichte. Doch jetzt stehen die Zeichen auf Erholung. Die Zahl von 4,9 Mio. Fluggästen im Oktober 2022 lag um 45 Prozent über der von 2021, aber noch deutlich unter der von 2019. Im Winterflugplan wird schon wieder 90 Prozent des Vorkrisenniveaus angeboten. Die vollständige Erholung wird 2025 oder 2026 erwartet.

Der Flughafenbetreiber Fraport hat sich in der Krise effizienter aufgestellt und die Kosten reduziert. Die Prozesse wurden verschlankt und gebündelt.

Derzeit hat Fraport wieder Personalbedarf. Sie suchen 1.800

neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gleichzeitig werden von Fraport die Anstrengungen auf dem Weg zu einem konzernweiten CO₂-freien Betrieb bis 2045 mit Hochdruck fortgesetzt.

Mit der vollständigen Erholung des Luftverkehrs wird voraussichtlich 2026 das neue Terminal 3 in Betrieb genommen. Eine gute Gelegenheit ab 2026 eine umfassende technische Modernisierung von Terminal 2 durchzuführen, das seit 1994 am Markt ist. Vollendet und abgenommen ist heute schon der Bau des Flugsteigs G, den die Teilnehmer der Veranstaltung mit großem Interesse besichtigt haben.



Ein Blick in die Zukunft: Den zum Terminal 3 gehörende Flugsteig G kann man heute schon besichtigen.

Zwischen Ausnahmesituation und Erholung Cargo - Ein Rückblick



Auch in Zeiten der Pandemie war Frankfurt einer der weltweit bedeutendsten Flughäfen für Luftfracht

Foto: Fraport AG

2021 – der Flughafen Frankfurt schreibt Geschichte. Mit über 2,3 Millionen Tonnen Cargo-Umschlag wurde ein neuer Rekord erreicht. Ein Riesenerfolg für den Standort, aber voll allem für die Community. Allen war klar: Nur gemeinsam können wir diese Rekordmenge an Fracht umschlagen. Am Flughafen Frankfurt hatte sich in dieser Zeit vieles verändert. Die Passagierzahl ist dramatisch zurückgegangen. Dies spiegelt sich auch deutlich in den Frachttransporten wider. Wurden vor der Krise rund 38% der Luftfracht in Passagierflugzeugen transportiert, so sind es 2021 nur noch rund 24%. Airlines nutzen vermehrt Passagierflugzeuge als Frachter und funktionierten diese, zu sogenannten Prachtern um, indem sie auch im Hauptdeck Luftfracht transportierten. Eine neue Form der Abfertigung entsteht, neue Herausforderungen, die die Community gemeinsam bewältigt.

2022 – Der Beginn des Jahres ist geprägt durch die strenge

Corona-Politik Chinas und die weiterhin stark belasteten Lieferketten. Die Verkehre entwickeln sich deutlich schwächer als im vorangegangenen Jahr, jedoch nahezu auf Vorkrisenniveau. Gleichzeitig verschärft sich die angespannte Situation im Osten bis Russland schließlich am 24. Februar in die Ukraine einmarschiert. Schnell wird klar, dass die Branche vor einer weiteren großen Herausforderung steht, die weit über die Schließung des ukrainischen Luftraums hinausgehen wird. Nur wenige Tage nach dem russischen Angriff wird der gesamte Europäische Luftraum für russische Fluggesellschaften geschlossen. Russland antwortet darauf mit einer Schließung des eigenen Luftraums für zahlreiche europäische Länder. Es folgen massive Einschränkungen des Warenhandels sowohl mit Russland als auch mit Weißrussland. Routen und Handelswege insbesondere zu den wichtigen Märkten in China, Korea und Japan müssen neu geplant werden. Eine neue große Herausforderung für die

Cargo Community. Mit Air-Bridge Cargo (ABC) verliert FRA den zweitgrößten Cargo-Carrier. Rund 5 Prozent des Cargo-Volumens wurden von ABC umgeschlagen. Weitere Rückgänge entstehen durch den Verlust von Beiladepazität auf russischen und weißrussischen Passagiermaschinen sowie durch die erforderlichen Umwege aufgrund der Luftraumsperrungen. Insgesamt gehen so im Vergleich zu den ersten 9 Monaten des Vorjahres knapp 144.000 Tonnen Kapazität verloren, die insbesondere Verbindungen mit Ostasien betreffen.

Es gibt jedoch auch Lichtblicke im Luftverkehr. Erste Öffnungstendenzen seitens China mildern zum Ende des ersten Halbjahres den Abwärtstrend im Cargo-Aufkommen. Immer mehr Länder lockern zeitgleich die Corona-bedingten Reiseeinschränkungen. Schnell wird deutlich, dass die Lust zu reisen nach wie vor ungebremsbar ist. Der Passagierverkehr erholt sich rasant. Die Beiladefracht nimmt in Folge stetig zu und erreicht in den ersten 9 Monaten ein Plus von 16,8%. Das entspricht 78% des Vorkrisenniveaus. Gleichzeitig nimmt der Anteil an Frachterfracht um 21,6% ab. Insgesamt wurden in den ersten drei Quartalen über 219.000 Tonnen weniger Cargo als im Vorjahreszeitraum umgeschlagen. Das entspricht einem Rückgang von 12,9%.

Mit Beginn der Sommerreisezeit stand die gesamte Branche vor großen Herausforderungen. Die Luftfahrt kommt aus einer sehr tiefen Krise – und plötzlich springt die Nachfrage wieder an, sämtliche Prognosen werden deutlich übertroffen. An

FDP Parteitag in Wetzlar

Politiker bekennen sich zum Flughafen

Fortsetzung von S. 4

vielen Stellen ist jedoch noch nicht wieder ausreichend Personal verfügbar. Aufgrund von gesperrten oder überlasteten Lufträumen entstehen viele Verspätungen. Daraus resultieren Wartezeiten für Passagiere und bei der Frachtabfertigung. Um das Gesamtsystem zu stabilisieren, setzen Airlines und Flughafenbetreiber eine Vielzahl an Maßnahmen um. Dazu gehören auch Flugstreichungen oder Verlagerung von Flügen durch einzelne Passagier-Airlines und einzelne Fracht-Airlines in verkehrsrärmere Zeiten.

Der Ausgang des Konfliktes mit Russland ist ungewiss und auch die vollständige Öffnung der chinesischen Verkehre steht noch aus. Hinzu kommen Herausforderungen: eingeschränkte Produktion durch gestörte Lieferketten, Inflation, steigende Kosten und Unsicherheiten bei den Verbrauchern. Doch die Herausforderungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist Probleme gemeinsam anzugehen und den Standort auch in schweren Zeiten weiterzuentwickeln.

Der starke Zusammenhalt der Community lässt trotz allem positiv auf die Zukunft blicken. Trotz aller Herausforderungen gelingt es auch in diesem Sommer im Mittel rund 5.500 Tonnen Cargo pro Tag umzuschlagen. Damit zählt FRA weiterhin zu den leistungsfähigsten Cargo-Standorten in Europa.

Max Philipp Conrady, Fraport AG
Vice President
Cargo Development
Foto: Fraport AG



Katja Adler, MdB, Dr. Stefan Naas, MdL, Spitzenkandidat der FDP für die hessische Landtagswahl 2023 und Jörg-Uwe Hahn, MdL, Vizepräsident der Hessischen Landtags und Schatzmeister der Bürgeraktion PRO Flughafen e. V.



Nicola Beer, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Dr. Clemens Christmann, Geschäftsführer der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände VhU (r.), Franz Blum, Geschäftsführer der Bürgeraktion PRO Flughafen e. V. (l.)



Dieter Posch, ehemaliger Hessischer Wirtschafts-, Verkehrs- und Planungsminister mit Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen



Stefan Ruppert, Vorstand B. Braun Melsungen und ehemaliger langjähriger MdB und Landesvorsitzender der FDP Hessen



Peter Heidt, MdB

Wettbewerbsfähigkeit wird gestärkt!

Das Bundesinnenministerium hat bereits im Jahr 2021 der Fraport AG ab dem 01. Januar 2023 die Verantwortung für die Organisation, die Finanzierung, die Steuerung und die Durchführung der Luftsicherheitskontrollen am Flughafen Frankfurt übertragen. Dies hatten beide Seiten in einem Beleihungsvertrag vereinbart.

Die Kontrollen am Flughafen Frankfurt werden ab dem 1. Januar 2023 durch qualifiziertes Fachpersonal im Auftrag der Fraport AG und unter Aufsicht der Bundespolizei durchgeführt. Bisher hatte die Bundespolizei selbst private Sicherheitsunternehmen mit den Luftsicherheitskontrollen betraut.



Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn MdL, FDP, Stv. Ministerpräsident a. d., Schatzmeister der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: FDP-Fraktion im Hessischen Landtag)

Der Neustart ab dem kommenden Jahr ist für mich ein gutes Zeichen: Die Bundespolizei wird von administrativen Angelegenheiten entlastet und kann sich noch besser auf vollzugspolizeiliche Sicherheitsaufgaben und damit ihre Kernaufgabe fokussieren. So kann der Flughafenbetreiber künftig beispielsweise selbst darüber entscheiden, wann welche Kontrollspuren geöffnet und geschlossen werden, wann wie viel Personal pro Spur zum Einsatz

kommt oder welche vom Bundesinnenministerium zertifizierte Geräte tatsächlich zum Einsatz kommen.

Lange Schlangen in den Terminal, verzweifelte Passagiere, die ihre Maschinen nicht rechtzeitig erreichen, sollen künftig der Vergangenheit angehören. Insbesondere an passagierintensiven Tagen, beispielsweise innerhalb der Hessischen Schulferien, waren lange Wartezeiten an den Luftsicherheitskontrollen oft ein Regelfall. Insofern steht für mich fest, dass eine Veränderung der bisherigen Praxis dringend geboten war. Die Wettbewerbsfähigkeit des Frankfurter Flughafens als Drehkreuz Hessens in der Welt wird durch die Neuregelung sicherlich gestärkt.

Flughäfen im Fadenkreuz von Straftätern

Seit Wochen warne ich vor den rücksichtslosen und gefährlichen Aktionen selbsterklärter "Weltretter". Die sinnlosen und rechtswidrigen Straßenkleberaktionen verursachen erhebliche Kosten und sind eine permanente Zumutung für alle Bürger. Sie retten nicht den Planeten, sie gefährden Menschenleben! Durch die Blockaden von wichtigen Straßen und Autobahnen werden unsere Einsatzkräfte gehindert, Menschen in Not zur Hilfe eilen zu können. Eine verunglückte Berliner Radfahrerin bezahlte die Arroganz und Hybris der Klebeverbrecher leider mit dem Leben. Schon davor hatten wir auf der A 3 einen Schwerverletzten bei einem durch „Brückenabseiler“ gleicher Provenienz erzeugten Stau. Solch entsetzliche Vorfälle dürfen nicht ungesühnt bleiben!

Dass nach den Angriffen auf unsere Straßen, unsere Museen



Klaus-Peter Willsch MdB, CDU, Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt, Vorsitzender der Bürgeraktion PRO Flughafen (Foto: K.-P. Willsch)

und den Deutschen Bundestag nun auch Flughäfen ins Visier der sogenannten „Aktivisten“ geraten sind, kann eigentlich nicht verwundern. Mit Drahtschere, Plakaten und Fahrrädern sind die Extremisten der „Letzten Generation“ auf das Gelände des Hauptstadtflughafens BER eingedrungen und blockierten das Rollfeld. Der

Der Begriff „Klima-Retter“ ist eine Verharmlosung!

Flugverkehr am BER wurde komplett eingestellt, fünf Starts mussten gestrichen und 15 ge-

plante Landungen umgeleitet werden, andere flogen in Warteschleifen und verbrannten dabei unnötig Kerosin.

Gefährlicher Eingriff in den Luftverkehr, Sachbeschädigung und Landfriedensbruch — das sind die juristischen Tatbestände, die hier im Raum stehen. Derartige Sabotageakte haben rein gar nichts mehr mit friedlichem Protest zu tun. Wenn ein Flugzeug im Landeanflug gewesen wäre, hätte das ein Unglück verursachen können. Das dürfen wir uns nicht länger bieten lassen! Deutschland ist Mitglied der ICAO, wir sind verpflichtet, unsere Flughäfen entsprechend zu sichern! Darum begrüße ich die Ankündigung des Hessischen Innenministers die Möglichkeit des Präventivgewahrsams zukünftig konsequent gegen potentielle Klima-Straftäter anzuwenden, soweit die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind!

Neuer Service für die Passagiere Was wir 2023 am Flughafen erwarten



Ab Januar 2023 werden einige Neuregelungen die Abfertigung bei Abflug in Frankfurt erleichtern. Foto: Fraport AG

Neue Bagdrop-Automaten

Schon im November sind die ersten neuen Bagdrop-Automaten am Flughafen an den Start gegangen. Die Schalter sind für eine Hybrid-Nutzung ausgelegt: für den traditionellen Check-in mit Personal, aber auch zur automatischen Gepäckaufgabe. Sie sollen es den Passagieren den ersten Schritt auf ihrer Flugreise erleichtern und nach und nach in allen Bereichen von Terminal 1 und auch in den Terminals 2 und später dann in Terminal 3 eingeführt werden.

Luftsicherheitskontrollen

Ab Januar 2023 übernimmt der Flughafenbetreiber Fraport die Organisation, Steuerung und Durchführung der Luftsicherheitskontrollen am Flughafen. Ziel dabei ist es, die geöffneten Kontrollstellen und das Personal jeweils da zu haben, wo sie im Moment benötigt werden. Wartezeiten sollen so verkürzt werden. Die Aufsicht liegt weiterhin bei der Bundespolizei.

Neue Gepäckscanner

Ab Januar 2023 werden in Frankfurt und an anderen deutschen Flughäfen neue Handgepäckscanner eingeführt, die mit einer neuen Technologie arbeiten, wie wir sie von der medizinischen Computertomographie kennen. Nach einer Erprobung seit 2019 kann man sagen: Sie erkennen zuverlässig Flüssigkeiten und elektronische Geräte wie Handys und Laptops im Handgepäck. Diese müssen dann nicht mehr unter Zeitdruck vor der Kontrolle aus- und danach eingepackt werden.

Fachleute gehen davon aus, dass mit einer flächendeckenden Einführung der neuen Scanner auch die Begrenzungen für die Mitnahme von Flüssigkeiten (bisher: in einem durchsichtigen 1l-Beutel in 100 ml-Gefäßen) fallen könnten, die derzeit noch EU-weit gilt. Doch das wird wohl noch dauern. Der Umbau einer Kontrollspur soll, so Flughafen München, fast eine Mio. Euro kosten.

Wussten Sie schon, dass ...

- im Winterflugplan von Frankfurt aus 82 Airlines zu 246 Zielen in 96 Ländern fliegen?
- Fraport zum zweiten Mal in Folge vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC als Fahrradfreundlicher Arbeitgeber geehrt wurde?
- Lufthansa derzeit 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als 45 verschiedenen Berufen sucht?
- der Bund ab Januar 2023 Fraport die Verantwortung für die Organisation, Steuerung und Durchführung der Luftsicherheitskontrollen am Flughafen Frankfurt überträgt?
- der erste A 380 der Lufthansa AG wieder reaktiviert wurde?
- der deutsche Ferienflieger Condor zu dem Champions League-Spiel der Frankfurter Eintracht am 15. März 2023 in Neapel einen Sonderflug ab Frankfurt anbietet?
- seit 1972, der Eröffnung von Terminal 1, bis 2022 Fraport 4,5 Milliarden Euro in die Modernisierungen und Erweiterungen des Terminals investiert hat?
- die Werkfeuerwehr Flughafen Frankfurt mit ihren drei Feuerwachen in 180 Sekunden an jedem Einsatzort ist und in 2019 insgesamt 3463 Einsätze absolvierte?

Das dritte Flugzeug der Lufthansa: **Im Dienste der Klimaforschung**

Die Lufthansa AG hat jetzt gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich ein drittes Flugzeug mit Sensoren ausgerüstet und in den Dienst der Klimaforschung gestellt. Der Airbus A 330 von Eurowings Discovery sammelt ab sofort im weltweiten Liniendienst Messdaten für die Wissenschaft.



Der Airbus A 330 wird mit Sensoren ausgerüstet.
Foto Lufthansa AG

Bereits seit über sieben Jahren hat Lufthansa zwei Langstreckflugzeuge im Einsatz, die mit dem Messsystem des europäischen Forschungsprojektes IAGOS (In-service Aircraft for a Global Observing System) ausgestattet sind. IAGOS bündelt unter Federführung des Forschungszentrums Jülich die Expertise von Partnern aus Forschung, Wetterdiensten, Luft-

fahrtindustrie und Fluggesellschaften.

Die den Flugzeugen in den letzten fast 30 Jahren erfassten Daten haben wesentlich zum Aufbau einer der weltweit umfangreichsten Datensätze von Ozon- und Wasserdampfgehalt in der Atmosphäre beigetragen. Die Lufthansa AG leistet damit einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Klimaforschung.

Quelle: Lufthansa AG

Allen Mitgliedern und Freunden:
Frohe Feiertage und alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen PRO Flughafen. Und herzlichen Dank allen für die Treue und die Unterstützung!



Newsletter - auch digital

Dieser Newsletter wird nur an Empfänger versandt, die damit einverstanden sind. Sie können ihn jederzeit abbestellen. Statt als Papier können Sie den Newsletter auch digital beziehen. Sie brauchen dazu uns nur Ihren Wunsch mitteilen unter info@pro-flughafen.de

Links zu Jobs am Flughafen

Informieren Sie sich mit diesen Links über die vielfältigen freien Stellen am und um den Flughafen:
Fraport Jobbörse: <https://karriere.fraport.de/recruse/onbw?navItem=fraport&language=de>
Lufthansa Jobbörse [https://www.be-lufthansa.com/de/berufserfahrene\[-r\]](https://www.be-lufthansa.com/de/berufserfahrene[-r])
DHL <https://de.dpdhl.jobs/> (als Ort „Frankfurt Flughafen, Hessen“ eintragen)
DB Schenker <https://www.dbschenker.com/de-de/karriere/stellenboerse>
Airlines: <http://www.airliners.de/karriere>
Praktika-Datenbank: [http://www.airliners.de/karriere/search?&facet\[contractType\]\[\]=Praktikum](http://www.airliners.de/karriere/search?&facet[contractType][]=Praktikum)

Impressum: Bürgeraktion PRO Flughafen e.V., Im Taubengrund 23, 65451 Kelsterbach, Telefon: 06107 696 9781
Telefax: 06107 696 9323 - E-Mail: info@pro-flughafen.de, Internet: www.pro-flughafen.de
Vorsitzender: Klaus-Peter Willsch, MdB (Hohenstein-Holzhausen)
Stellvertreter: André Stolz (Idstein), Frank Cornelius (Seeheim-Jugenheim)
Schatzmeister: Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, MdL, Staatsminister a.D. (Bad Vilbel)
Geschäftsführer: Franz Blum M. A.
V.i.S.d.P.: Klaus-Peter Willsch; Redaktion: Franz Blum oder angegeben